

# sifa Bulletin

SICHERHEIT FÜR ALLE sifa – SICHERHEIT FÜR ALLE Ausgabe 3 / November 2016

## sifa-Vorstand besucht Stadtpolizei Zürich

*Süsser Dank zum Jahresende*



Geschenkübergabe (v.l.n.r.): Anian Liebrand, Denise Betschart (Administration «Schweizerzeit»), Christian Schmid, Daniel Blumer (Kommandant Stadtpolizei Zürich), Nationalrat Andreas Glarner (Präsident sifa), Ulrich Schlüer (Geschäftsführer sifa).

### In dieser Ausgabe

**2** sifa-Polizeibesuch 2016  
Zur Nachahmung empfohlen

**3** Visafreiheit für Türken: Nein!  
sifa lanciert wichtige Petition

**4** Wir haben viel vor im 2017!  
Unterstützen Sie die sifa finanziell

**Das ganze Jahr über stehen Polizistinnen und Polizisten im Dienste der Öffentlichkeit. Um diese Leistung zu würdigen, besucht die sifa jeweils zum Jahresende ein Polizeikorps und übergibt der Polizei als Dank ein kleines Geschenk.**

Am 11. November dieses Jahres besuchte eine sifa-Delegation die Stadtpolizei Zürich, deren Kommandant Daniel Blumer zusammen mit acht Abteilungsleitern die selbst gemachten Weihnachtsguetzli im Namen des Polizeikorps entgegen nehmen durfte.

Es sind nicht weniger als 2'000 Guetzli verschiedenster Sorten, welche die Vorstandsmitglieder der sifa – mit tatkräftiger Unterstützung ihres Umfelds – gebacken haben. *(Bitte umblättern)*

Eine Geste, die geschätzt wird

# Der Polizei gebührt unser aufrichtiger Dank!

Im Rahmen der traditionellen Geschenkübergabe, zu der die sifa-Delegation in der ehrwürdigen Giacometti-Halle empfangen wurde, brachte Kdt Daniel Blumer der sifa die vielfältigen Aufgaben der Stadtpolizei Zürich näher. Es sei spürbar, dass das Arbeitsumfeld für die Polizei rauer geworden sei, so Daniel Blumer. Der Polizist habe heutzutage bei Teilen der Gesellschaft seinen Status als Respektsperson verloren – gerade in städtischen Gebieten. Angriffe und Pöbeleien hätten zugenommen, was für die Mitarbeiter mitunter sehr belastend sei.

Dennoch sei festzuhalten, dass die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung der Polizei vertraut und deren Arbeit schätzt – wie auch jüngste Umfragen zeigten. Dies sei für die anspruchsvollsten Einsätzen ausgesetzten Polizisten ein grosser Antrieb.

Ulrich Schluer in seiner Funktion als Geschäftsführer stellte seinerseits die Vereinigung sifa vor. Dabei erläuterte er die Ursprünge der Polizeibesuche, welche die sifa nun seit 16 Jahren durchführt. Noch vor wenigen Jahrzehnten war es nämlich in mehreren Schweizer Regionen – so auch in der Stadt Zürich – ein verbreiteter Brauch, dass Bürger der Polizei in der Weihnachtszeit in Form von Naturalien symbolisch ihren Dank für das Engagement zum Wohle der Gesellschaft zum Ausdruck bringen. In Zeiten, wo diese Dankbarkeit gegenüber der Polizei leider abgenommen habe, habe sich die sifa zum Ziel gemacht, diesen Brauch wieder aufleben zu lassen.

Bei einem alkoholfreien Apéro wurden die informellen Gespräche im Anschluss an die Geschenkübergabe fortgeführt.



Abteilungsleiter der Stadtpolizei Zürich nehmen die Weihnachtsguetzli entgegen. (Bild: Stadtpolizei Zürich)

## Zur Nachahmung empfohlen

Seit nunmehr 16 Jahren stattet die sifa einem Polizeikorps jeweils zum Jahresende einen Dankesbesuch ab. Diese symbolische Danksagung ist eine Geste, die geschätzt und wärmstens zur Nachahmung empfohlen wird! Machen Sie es dem sifa-Vorstand gleich:

**Besuchen Sie zum Jahresende einen Ihnen nahegelegenen Polizeiposten und bedanken Sie sich bei den Polizistinnen und Polizisten für ihren Einsatz – und schicken Sie uns doch ein Bild der von Ihnen organisierten Geschenkübergabe zu. Gerne werden wir Ihre Einsendung in einem nächsten sifa-Bulletin publizieren!**

Die ganze Gesellschaft, insbesondere alle sich korrekt und ordentlich verhaltenden Frauen, Männer und Kinder, sind der Polizei dankbar, wenn diese ihre tägliche Pflicht im Dienst der öffentlichen Sicherheit sorgfältig und umfassend erfüllt.



# Nein zur Visafreiheit für alle Türken!

**Der türkische Staatspräsident Tayyip Recep Erdogan stellt seine Ansprüche resolut: Gewährt die EU türkischen Staatsbürgern nicht so schnell wie möglich Einreise ohne Visumpflicht – also «visafrei» – in den Schengen-Raum, droht Erdogan, den «Flüchtlingsdeal» mit der EU zu kündigen.**

Mit diesem Abkommen, das die EU als dringend benötigten Erfolg zur Entschärfung der Völkerwanderung zu brauchen angibt, verspricht die Türkei, über ihr Land reisende, nach Europa drängende Wohlstandsmigranten zurückzubehalten. Im Gegenzug hat die EU Geldzahlungen in Milliardenhöhe und Visafreiheit versprochen.

## Visafreiheit für Türken per 2017 geplant

Im Wissen, ein vermeintlich vielversprechendes Faustpfand in die Waagschale zu werfen, drückt das Erdogan-Regime auf die Gaspedale. Die EU zeigt sich offen und stellt die «Visa-Liberalisierung» per 2017 in Aussicht. Es geht dabei um die visafreie Aufenthaltsdauer von 90 Tagen pro Halbjahr im grenzkontrollfreien Schengen-Raum. Die EU stellte 72 Kriterien auf – als einziger Knackpunkt gelten derzeit noch die umstrittenen Antiterrorgesetze, welche der türkische Staatschef Erdogan nach dem gescheiterten, gegen ihn unternommenen Putschversuch in die Wege leitete und mit welchen er seine Macht ins nahezu Uneingeschränkte abzusichern gedenkt.

Jean Asselborn, Aussenminister Luxemburgs, sagte zur «WELT»: «Bis auf die Antiterrorgesetze sind momentan alle Punkte lösbar, die Voraussetzung sind für eine visumfreie Einreise von türkischen Bürgern in die EU.»



## Auch die Schweiz ist betroffen

Die Schweiz hat das Schengen-Abkommen im Oktober 2004 ratifiziert und 2008 systematische Grenzkontrollen abgeschafft. Das zu einem Papiertiger verkommene, dutzendschritt erweiterte Schengen-Regelwerk garantiert Angehörigen der Schengen-Mitgliedstaaten das unkontrollierte, visafreie Passieren der Binnengrenzen. Zum Schengen-Raum gehören insgesamt 26 Staaten – inklusive der Schweiz. Beschliesst nun die EU, türkischen Staatsangehörigen die unkontrollierte, visafreie Einreise in den Schengen-Raum zu gewähren, ist davon auch die Schweiz betroffen!

Schengen-Recht zwingt uns Visafreiheit auf. Was Merkel abmacht, trifft die Schweiz voll. Die Schweiz hat dann 30 Tage Zeit, um ihre Rechtsgrundlagen anzupassen und der EU mitzuteilen, ob sie diese übernimmt. In der Vergangenheit hatte der Bundesrat stets alle Visabefreiungen im Alleingang gutgeheissen. Wird die Landesregierung auch dieses Mal fraglos nachziehen, werden bald 80 Millionen Türken ohne Visum und ohne Kontrollen in die Schweiz einreisen können. Die Schleusen für beispiellose Masseneinwanderung wären geöffnet.

In den Schengen-Mitgliedstaaten leben schon heute mehr als sechs Millionen Türken – praktisch alle mit grosser Familie in der Türkei. Von der konservativen Schätzung ausgehend, dass jeder dieser Türken im Jahr nur von einem einzigen Verwandten Besuch erhält, wären das sechs Millionen türkische Einreisende...

Wie viele von den einreisenden Türken untertauchen oder wieder zurückgehen, wird schwer zu kontrollieren sein – hat die Polizei doch schon heute in weiten Teilen europäischer Parallelgesellschaften den Überblick verloren, wer mit welcher Berechtigung im Land ist.

## Impressum

Das sifa-Bulletin wird vom sifa-Vorstand herausgegeben und erscheint dreimal jährlich.

Redaktion: Anian Liebrand  
sifa – SICHERHEIT FÜR ALLE

Der Vorstand:

**Andreas A. Glarner**, Nationalrat, Oberwil-Lieli AG;  
**Ulrich Schlüer**, alt Nationalrat, Flaach ZH;  
**Anian Liebrand**, Flaach ZH;  
**Christian Schmid**, Niederried BE;  
**Roland Märki**, Aarau

Postfach 54, 8416 Flaach  
Tel.: 052 301 31 00  
Fax: 052 301 31 03

www.sifa-schweiz.ch  
info@sifa-schweiz.ch  
PC-Konto 87-370818-2

**sifa**  
SICHERHEIT FÜR ALLE

**Wir danken Ihnen für jede Spende!**

Denn wir wissen nicht, wer da alles kommt

# Schleusen auf für Masseneinwanderung?

Offiziell sind 3,5 Millionen Türken ohne Arbeit – de facto ist die effektive Arbeitslosenquote noch viel höher. Das durchschnittliche Einkommen im Osten der Türkei beträgt bloss gerade sieben Prozent desjenigen in den 15 alten EU-Staaten. Man braucht kein Hellseher zu sein, um festzustellen, dass Millionen sich in perspektivloser Situation befindende Menschen lieber heute als morgen in den «verheissenen Kontinent» auswandern, wo sie ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern glauben – und von dem ihre Verwandten erzählt haben.

## Erdogans «fünfte Kolonnen» stehen bereit

Wer meint, nur vermeintlich «liberale» Türken kämen nach Europa, täuscht sich. Unter den bereits in Europa lebenden Türken, wie auch in den armen, ländlichen Gegenden der Türkei geniessen Staatspräsident Erdogan und dessen islamistisch-autokratische Agenda grossen Rückhalt. Der «ungläubige Westen» ist für sie ein Feindbild – von dem man gerne nimmt, was zu kriegen ist. Europa ist zu bekehren, zu erobern. Organisiert in Kulturvereinen und religiösen Stiftungen, bauen radikale Muslime ihren Einfluss in ganz Europa aus – direkt finanziert und gesteuert vom türkischen Staat.

Gewähren wir allen türkischen Staatsbürgern die visafreie Einreise in den Schengen-Raum, werden handfeste politische Auseinandersetzungen importiert, die unsere Sicherheitsbehörden in ausgeprägter Form beschäftigen werden. Es drohen Stellvertreterkonflikte fremder Interessengruppen, die auf Schweizer Boden ausgetragen werden.

## Terror-Import mit gefälschten Pässen

In Zeiten akuter islamistischer Terrorgefahr muss es beunruhigen, dass sich die Türkei als Transitland für gefährliche Terroristen des Islamischen Staates (IS) zu einem Umschlagplatz für gefälschte Reisepässe jeglicher Art entwickelt hat. In Grossstädten wie Istanbul gibt es riesige Schwarzmärkte für gefälschte Pässe. Gefälschte türkische Pässe kriegt man auf Schwarzmärkten schon ab mehreren tausend US-Dollar. Da die Türkei erst Ende Oktober 2016 damit begonnen hat, EU-anerkannte biometrische Pässe (E-Pässe) auszustellen, ist über deren Qualität noch wenig bekannt. Dabei ist die Annahme, E-Pässe seien unveränderbar und am meisten vertrauenswürdig, ein schon vielfach bewiesener Irrtum.



## Abgetauchte Terroristen

Wer kann vor diesem Hintergrund die Gefahr ausschliessen, dass sich Terroristen mit gefälschten türkischen Pässen nach Europa einschleusen, hier ein unauffälliges Leben beginnen und in einem unerwarteten Moment einen Anschlag begehen? Zu sagen, dieses Szenario sei nicht real, wäre Betrug an allen Bewohnern von Schengen-Mitgliedstaaten, denen der Visa-Deal mit der Türkei zugemutet wird, ohne dass sie dazu etwas zu sagen hätten.

Anian Liebrand

## Jetzt Petition unterzeichnen!

Diesem sifa-Bulletin liegt ein Unterschriftenbogen der neuen sifa-Petition «**Nein zur Visafreiheit für alle Türken!**» bei. Wir bitten Sie, diese Petition von Ihnen und Ihrem Bekanntenkreis unterzeichnen zu lassen und uns so schnell wie möglich unterschrieben zurückzusenden.

**Die eidgenössischen Parlamentarier haben zu verhindern, dass die Schleusen für weitere unkontrollierte Masseneinwanderung über die Hintertür geöffnet werden. Setzen wir geballten Druck auf, damit diese Grobfahrlässigkeit abgewehrt wird: Für Sicherheit, Terror-Abwehr und kontrollierte Einwanderung.**

Weitere Unterschriftenbogen können Sie kostenlos bestellen per Telefon (052 301 31 00) oder E-Mail (info@sifa-schweiz.ch).

Gewiss ist Ihnen nicht entgangen, dass die sifa im zu Ende gehenden Jahr mit verstärkten Aktivitäten aufgefallen ist. Die sifa handelt, dokumentiert und deckt auf.

Auch im kommenden Jahr will sich die sifa bemerkbar machen. So wird die **Vortragsreihe** durch die ganze Schweiz, mit der wir der Bevölkerung Themen nahe bringen, welche vom Medien-Mainstream verschwiegen werden, fortgesetzt. Verschiedene wichtige Projekte – darunter die Petition «Nein zur Visafreiheit für alle Türken!» – erfordern unseren vollen Einsatz.

Um auch in Zukunft handlungsfähig kämpfen zu können, sind wir als Organisation, die sich ausschliesslich durch Spenden und Mitgliederbeiträge finanziert, auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Jede Spende hilft

**Danke!**

